

## Merkblatt

### Pflanزانleitung für Streuobstbäume

Ein großkroniger, langlebiger Streuobstbaum hat die Chance, mehrere Generationen zu überdauern und weit über ein Jahrhundert alt zu werden. Die Pflanzung legt den Grundstein für ein langes Baumleben und muss deshalb mit großer Sorgfalt ausgeführt werden.

*Beim Pflanzen eines Streuobstbaums gibt es verschiedene Vorgehensweisen. Dieses Merkblatt gibt – ausgehend von der Pflanzung per Hand mit dem Spaten - Auskunft über die technischen Mindestanforderungen. Angaben darüber hinaus zeigen Vorgehensweisen, die sich in der Praxis bewährt haben.*

### Position des Baumes und des Pflanzloches bestimmen und markieren

- Das genaue Einmessen der Baumstandorte, z.B. innerhalb der Baumreihen, und das genaue Ausrichten der Baumreihen entlang der Grundstücksgrenzen und Fahrgassen erleichtert die Flächenbewirtschaftung und reduziert die Gefahr von Anfahrschäden z.B. beim Mähen.

### Grassoden ausstechen und Pflanzloch ausheben

- Die Grassoden werden möglichst flach abgestochen, getrennt gelagert und später ggf. für den Gießrand, jedoch nicht auf oder im Pflanzloch verwendet.
- Die Größe des Pflanzlochs hängt vom Standort, den Bodenverhältnissen, dem Einbau eines Wühlmauskorb und der Baumbeschaffenheit ab.  
Die Mindestgröße beträgt das 1,5-fache des Wurzelvolumens des Baumes.  
**Empfehlung: Durchmesser ca. 80 cm, Tiefe ca. 45 cm („1,5 x Spatentiefe“).**  
Je geringer die Bodengüte, desto größer sollte das Pflanzloch bemessen sein.
- Ober- und Unterboden werden für die Wiederverwendung getrennt gelagert.
- Die Pflanzlochsohle wird nach Möglichkeit spatentief gelockert, die seitlichen Pflanzlochwände werden aufgeraut.

### Bei Bedarf: Baum in Wühlmauskorb setzen

Falls Probleme mit Wühlmäusen abzusehen sind und diese nicht über andere Maßnahmen, z.B. mit Wühlmausfallen, gelöst werden, wird häufig ein Drahtgitter als Wühlmausschutz in das Pflanzloch mit eingebaut.

- Die Maschenweite des Gitters beträgt max. 13 mm.
- Das Drahtgitter muss den Wurzelraum lückenlos umschließen und oberirdisch an den Stammschutz anschließen.
- Der eingebaute Drahtkorb soll mind. 60 cm Durchmesser haben und mind. 45 cm tief sein.  
Je nach Situation und Möglichkeiten werden auch größere Wühlmauskörbe erstellt.
- Beim Herstellen der Baumscheibe wird der Drahtkorb vollständig mit Erde überdeckt.

## Pflanzpfahl einschlagen

- Länge 2,20 – 2,50 m, Durchmesser: i.d.R. 8 cm
- Der Pfahl wird vor dem Setzen des Baumes in Hauptwindrichtung (i.d.R. an der Westseite des Jungbaums) in den Untergrund einschlagen, um Wurzelschäden beim Pflanzen zu verhindern.
- Er soll knapp unterhalb der Krone enden - ggf. einkürzen, damit keine Äste an ihm reiben.

## Wurzelschnitt – nur so viel wie nötig

- Abgebrochene oder gequetschte Wurzeln werden glatt bis auf einen schadfreien Querschnitt zurückgeschnitten. Eintrocknete Enden der stärkeren Wurzeln sollten ebenfalls angeschnitten werden, bis der Wurzelquerschnitt weiß erscheint.

## Baum setzen und Pflanzloch verfüllen

- **Empfehlung: 20 Liter Oberboden oder reifen Kompost hinzugeben, bei größeren Pflanzlöchern entsprechend mehr. Damit kann der Baum hoch genug gesetzt und die Bodensetzung ausgeglichen werden.** Der Kompost muss dabei mit dem Oberboden vermischt und darf nicht unvermischt in das Pflanzloch gegeben werden.
- Das Pflanzloch wird mit Erde befüllt, bis der Baum gesetzt werden kann. Dabei wird zuerst der Unterboden, dann der Oberboden entsprechend der vorgefundenen Schichtung eingebaut.
- Die Leittriebe werden möglichst im 45°-Winkel – nicht im 90°-Winkel - zur Bewirtschaftungsrichtung der Fläche ausgerichtet.
- Beim weiteren Verfüllen wird der Baum gerüttelt und leicht nach oben gezogen, der Boden um die Wurzeln wird wiederholt leicht angetreten.
- Verbliebene Hohlräume zwischen den Wurzeln müssen vollständig verfüllt werden. Sie werden gerne von Wühlmäusen genutzt.
- **Tipp: setzt man den Baum im Pflanzloch auf einen Erdkegel, können darauf die Wurzeln sehr gut ausgerichtet und Hohlräume zwischen den Wurzeln reduziert werden.**

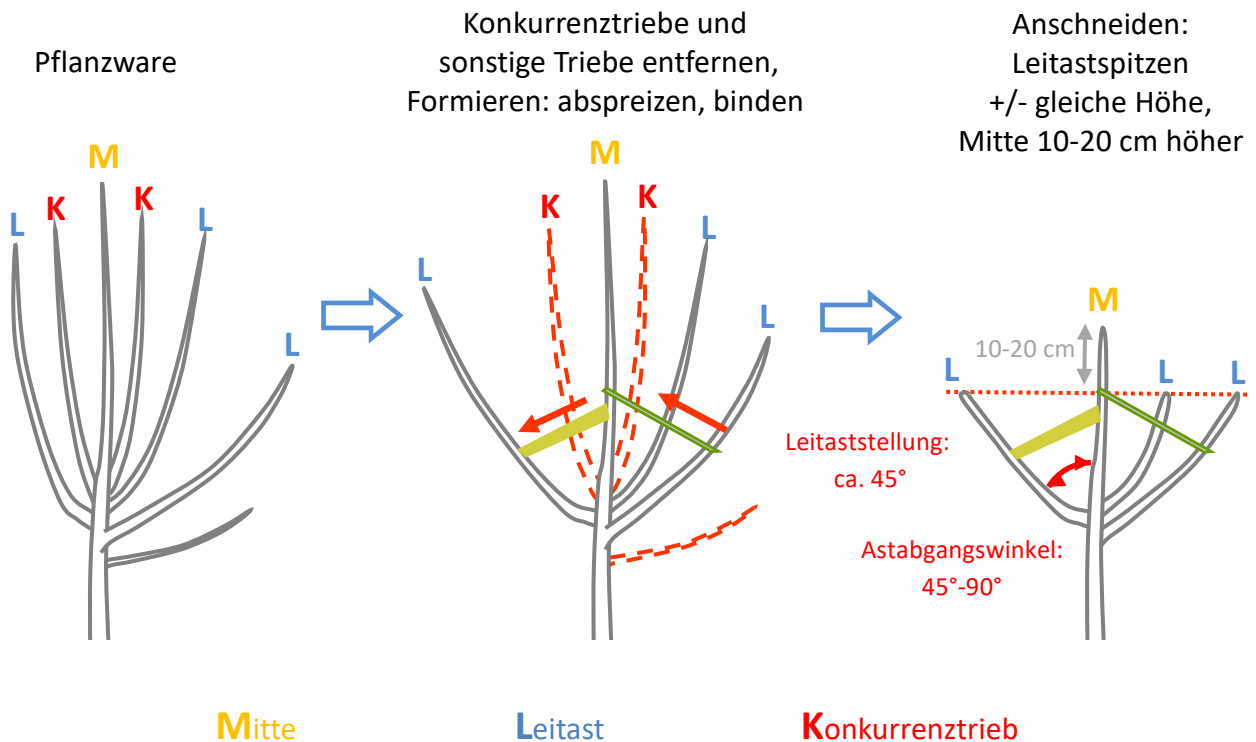
### **Bitte beachten:**

- ⇒ **Unbedingt die Bodensetzung einkalkulieren und den Baum entsprechend höher setzen!**  
Zur Orientierung: Bei einer Pflanzlochtiefe von 45 cm sollte der Wurzelansatz um ca. 5-7 cm höher als das umgebende Bodenniveau positioniert werden.
- ⇒ **Ziel ist, dass sich der Wurzelansatz auch nach der Bodensetzung oberhalb des umgebenden Bodenniveaus befindet.**
- ⇒ **Der Wurzelansatz bleibt immer sichtbar!**

## Pflanzschnitt und Formieren

Mit einem kräftigen Rückschnitt der jungen Baumkrone beginnt der Aufbau eines stabilen, langlebigen Kronengerüsts:

- Auswahl der möglichst geraden Stammverlängerung (= Mitte) und Entfernen der an der Mitte nach unten folgenden, steil ansetzenden Konkurrenztriebe mit annähernd der gleichen Höhe bzw. Triebstärke.
- Bei der Pflanzung werden i.d.R. 2-3 Seitentriebe als Leitäste ausgewählt und alle anderen Seitentriebe entfernt. Fehlende Leitäste werden in den Folgejahren aufgebaut. Das Ziel dabei: die Leitäste sollten am Ende des Kronenaufbaus nicht alle auf der gleichen Höhe an der Mitte ansetzen, sondern in der Höhe um mind. 50 cm variieren (Leitaststreuung, für eine stabile und gleichmäßige Kronenentwicklung).



- Der Astabgangswinkel der Leitäste soll für eine dauerhaft stabile Anbindung an die Mitte zwischen 45° und 90°, die Stellung der Leitäste bei der Pflanzung ca. 45° betragen.
- Bei Bedarf: Formieren der Leitäste und der Mitte:  
Zu flach stehende Leitäste werden z.B. mit einer Sisalschnur hochgebunden, zu steil stehende Leitäste werden mit einem Spreizholz abgespreizt.  
Die Stellung der Mitte und die Ausrichtung der Leitäste von der Mitte weg nach außen können durch Stäben bzw. Schienen z.B. mit einem Bambusstab korrigiert werden.
- Die Leitäste werden auf gleicher Höhe angeschnitten, um ihre gleichmäßige Entwicklung zu gewährleisten.  
**Empfehlung: Am Leitast werden die obersten Knospen, die unterhalb der Endknospe nach innen zur Mitte zeigen, ausgebrochen.**
- Die Mitte wird ebenfalls angeschnitten und überragt die Leittriebe um etwa 10-20 cm.

Liegt die gewünschte Stammhöhe noch nicht vor, kann diese – alternativ zum Pflanzschnitt und Formieren – durch schrittweises Entfernen der Seitentriebe („Aufasten“) über die Folgejahre auf die gewünschte Höhe angehoben werden.

### Anbinden des Baumes an den Pflanzpfahl

- Der Baum wird mit baumschonendem Anbindematerial im Bereich von 10-20 cm unterhalb der Krone und mit einem Abstand von ca. 10 cm („eine Hand breit“) zwischen Pfahl und Baum angebunden.
- Empfehlung: Anbindung mit einem starken Kokosstrick;** mittels einer 8er-Schlinge zwischen Baum und Pfahl und als stabiler Steg gewickelt verhindert er, dass der Baum am Pfahl reibt.
- Bei größeren Pflanzlöchern wird die Anbindung am Stamm etwas höher angebracht als am Pfosten, um die Bodensetzung auszugleichen.
- Der Kokosstrick sollte am Pfahl zusätzlich mit einem U-Nagel („Krampe“, 32 mm) befestigt werden.



## Stammschutz – für mindestens 5 Jahre

Als Schutz vor Wildverbiss und Fegeschäden, gegen Sonnenbrand, Frostschäden und Schäden beim Mähen. Dazu eignen sich z.B.:

- Baumschutzmatte aus verdrahteten Holzlatten
- Drahthose um den Stamm, mind. 1,30 m hoch
- Kunststoffmanschette, mind. 1,30 m hoch

Gegen Sonnenbrand und Frostschäden soll der gesamte Stamm bis unter die Anbindung geschützt werden.

**Empfehlung: zusätzlicher Weißanstrich des ungeschützten Stammbereichs.**

Bei einer Beweidung der Pflanzflächen sind i.d.R. weitere Baumschutzmaßnahmen notwendig, angepasst an die jeweilige Tierart.

## Gießbrand herstellen

- Um den Baum und die Baumscheibe wird aus dem übrigen Bodenmaterial und evtl. den Grassoden ein Gießbrand erstellt. Der Durchmesser sollte ca. 100 cm betragen, das Fassungsvermögen mindestens 40 Liter.

## Angießen/Wässern

- Das ausgiebige Wässern der Baumscheibe unmittelbar nach der Pflanzung (mind. 20 Liter, je nach Bodenart und Pflanzlochgröße) schließt Hohlräume und sorgt für einen guten Bodenschluss an die Wurzeln.

### **Wichtig für die Folgepflege:**

- ⇒ **Im ersten Standjahr muss der Baum regelmäßig gewässert werden - in Abhängigkeit von der Niederschlagsmenge bis zu zweimal pro Monat -, im zweiten und dritten Standjahr nach Bedarf.**
- ⇒ **Das Freihalten der Baumscheibe von Bewuchs mindestens in den ersten 5 Standjahren unterstützt den Obstbaum beim Anwachsen und bringt deutlich größeren Triebzuwachs.**

### **Quellen**

Dugon, J. et al. (2012): Hochstamm-Obstgärten – planen, pflanzen, pflegen  
Herausgeber: AGRIDEA (CH), Bezug: [www.agridea.ch](http://www.agridea.ch)

Häseli, A. et al. (2016): Biologischer Obstbau auf Hochstammobstbäumen, 2. Auflage  
Herausgeber: Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL, CH), Bezug: [www.fibl.org](http://www.fibl.org)

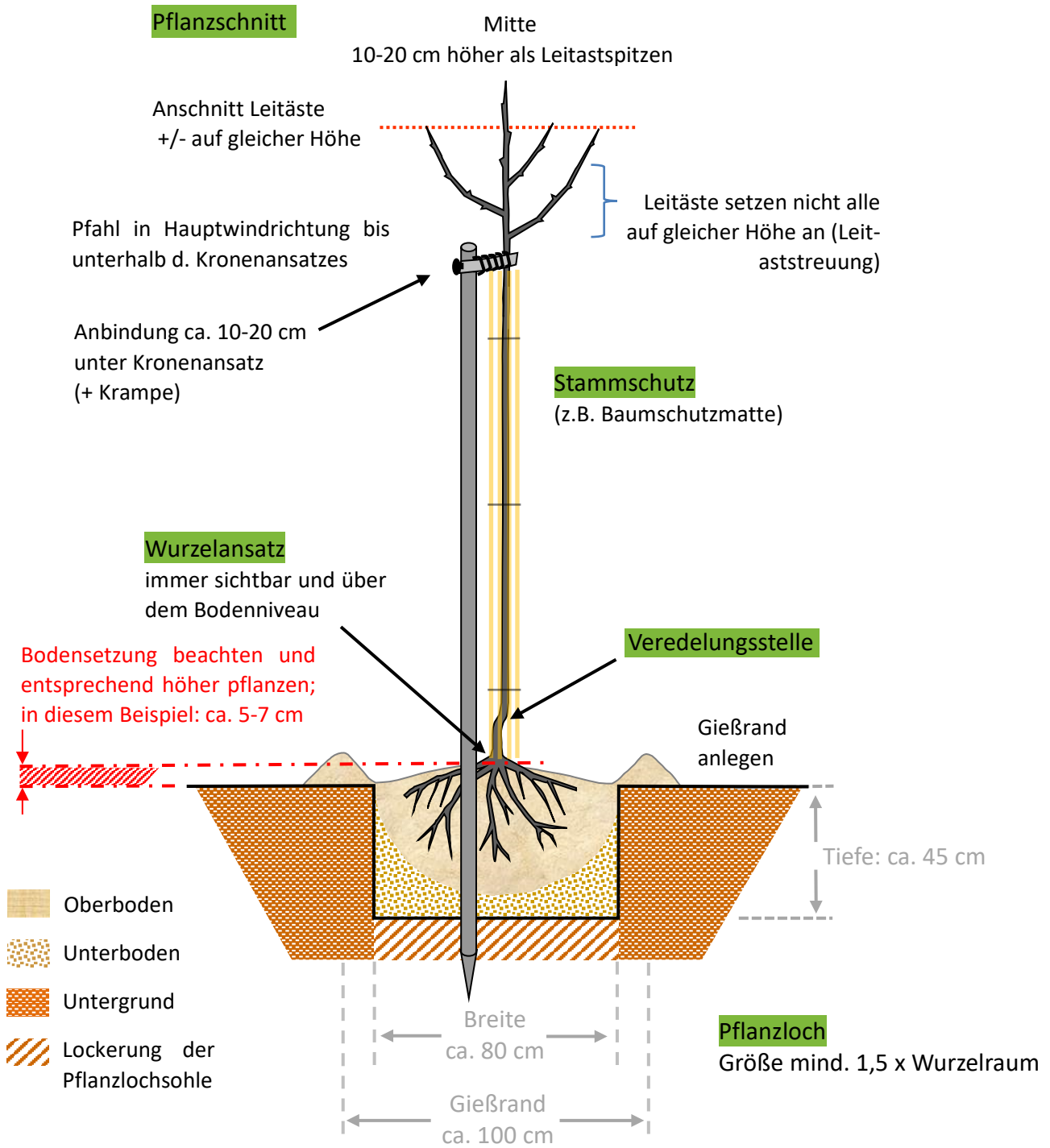
Schultheiß, H. et al. (2021): Aktionsleitfaden „Ein Herz für Streuobstwiesen“  
Herausgeber: BUND Naturschutz in Bayern e. V., Bezug: [www.service.bund-naturschutz.de](http://www.service.bund-naturschutz.de)

Lösken, G. et al. (2015): Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 1: Planung, Pflanzarbeiten, Pflege  
Herausgeber: Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL),  
Bezug: <https://shop.fll.de>

Vorbeck, A. (2011): Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen – Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis - Herausgeber: LPV Aschaffenburg e.V., Bezug: [www.schlaraffenburger.de](http://www.schlaraffenburger.de)

# Schema zur Pflanzung eines Streuobstbaumes

(Pflanzung von Hand, ohne Wühlmauskorb)



## ÖKOLOGISCHE PFLEGETIPPS FÜR IHREN OBSTANGER

**Wenn Sie folgende Hinweise beachten, schaffen Sie die Voraussetzungen für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz um Haus und Hof.**

- Wenden Sie keine chemischen Pflanzenschutzmittel an. Die Zahl makelloser Früchte ist dadurch sicher geringer, aber Sie verkaufen das Obst ja schließlich nicht im Supermarkt.
- Mähen Sie die Wiese 2 - 3 mal pro Jahr mit einem Mähbalken (als Motormäher oder am Schlepper) und entfernen Sie das Mähgut. Bitte keine Rasenmäher oder Mulcher verwenden! Die rotierenden Messer und das häufige Mähen sind für das bodennahe Insektenleben eine Katastrophe!
- Düngen Sie die Wiese am besten nicht, verabreichen Sie allenfalls den Obstbäumen alle paar Jahre im Herbst eine gute Mistdüngung. Gülle und Kunstdünger gehören nicht in den Obstanger. Sie führen zu artenarmen, von Gräsern beherrschten Wiesen. Je nährstoffärmer der Boden ist, desto arten- und blütenreicher ist die Wiese.
- Erhalten Sie alte und morsche Obstbäume und lassen Sie diese „stehend sterben“. Totholz und ausgefaulte Astlöcher sind wichtiger Lebensraum für nützliche Insekten (z.B. Wildbienen, Hummeln, Hornissen), Vögel und Fledermäuse.
- Lassen Sie die beim Obstbaumschnitt anfallenden Zweige in einem lockeren Haufen am Rand des Obstangers liegen. Damit schaffen Sie Verstecke für Igel, Zaunkönig und Blindschleiche.
- Lassen Sie Ihre Kinder im Obstanger spielen. Nur wenn die Kinder den Zauber einer Obstwiese gespürt, gerochen und erfahren haben, werden sie sich als Erwachsene für deren Erhaltung einsetzen!